

# Ich bin der Düfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und lese mit Wohlbedacht,  
Was man betreffs Kollegien  
Am Polytechnikum macht.

Nun hat man, scheint's, in petto,  
Am Polytechnikum  
Ichthyologie zu lehren;  
Da weiß ich schon, warum:

Der Mensch — heißt's in der Bibel —  
Lebt nicht allein vom Brot;  
Es thut an manchem Morgen  
Ihm auch ein „Harung“ noth.



### Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

Die langen Gesichter der Journalisten lassen auf Zerstreung des ägyptischen Depressionszentrums hoffen, so daß die sommerliche Windstille, wo keine nächtlichen Fabrikarbeiterinnen sind, nirgends gestört wird. Ueber dem schweizerischen Gesandtenhorizont wird etwelche Bewölkung konstatiert, während für das kantonale Sängerefest in Wyl elektrische Beleuchtung geplant steht. Die augenblickliche Höhe der Temperatur ist als Nachwirkung des ungestörten Besammenseins der zahllosen Pfingstausflügler anzusehen, wovon bald noch weitere Folgen erscheinen werden; Abkühlung dürfte kaum vor Zutritt der Bundesversammlung eintreten. Nördliche und westliche Luftströmungen treiben bereits Defekte herbei, denen wir am Zeuge flüchten sollen, als auch Konfektionen, die uns was am Zeuge flüchten wollen.

Aussichten für die Woche: Niederschläge auf Meißer — und Lehrbuben, welche nichts von Prämierung wissen wollen.

### Zur St. Gallischen Bischofswahl.

Die St. Galler haben sofort einen Bischof in der Person des Herrn Egger gefunden. Sonst hätten Egger riet, wo Alles von Bischöfen jeden Kalibers wimmelt, da jeder Andere Bischof heißt, abhelfen können. Wenn Chur oder Basel diesfalls einmal in Verlegenheit kommen sollte, so möge man auf genannte, bestaffortirte Gemeinde gefälligst reflektiren.

Egger riet, im Juni 1882.

Achtungsvoll Ein Bischof von Velen.

P. S. In Bilters, Oberland, wären sogar „Päpste“ zur Disposition.

### Die schlimmen Heiligen im Kalender.

Pantraz, Servaz und Sophie  
Und wie Ihr alle heißt,  
Ihr macht, daß man Euch künftig  
Aus dem Kalender schneißt.

Was Vater Noah selig  
Gepflanzt zu Ollims Zeit,  
Vernichtet Ihr im Zorne  
All' Jahr' wie nicht geschneid.

Ihr solltet jeden Frühling  
Euch schämen, alle Drei,  
Vor hoffnungsvollen Blüthen  
Und vor dem schönen Mai.

Ihr schlägt mit Euerm Wüthen  
Dabei die eig'nen Leut',  
Die frömmsten hier auf Erden  
Der ganzen Christenheit.

Denkt doch an Bischof Sachat  
Und denkt an seinen Durst;  
Laßt Ihr den Wein erfrieren,  
Glaubt Ihr, daß sei ihm Wurst?

In Dingsda ist das Problem gelöst worden, zugleich Zeitungschreiber und Schuhwizer zu sein.



Herr Feuß. Nei, wie Sie so wohl und pufcher ausg'sehnd, Frau Stadtrichter! Händ Sie öppen-es Küärli g'macht?

Frau Stadtrichter. Aeh bimabri, das Hunnt erscht im Herbst, wenn my Ma si Sprügstour macht.

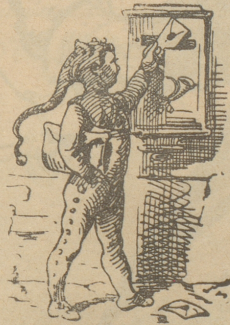
Herr Feuß. So, so! Aber denn wird's dentwol öppen-en anders freubigs Ereigniß sy.

Frau Stadtrichter. Natürkl D'Annahme vum neue S untigsg'seß! Das erquidit und erfrischt die verstaubet Seel, wie wemmr en rostige Schlüssel mit Schwefelsüürü pußt.

Herr Feuß. Zemerlig, ja, Sie händ bigopplig Recht; 's ischt nu g'hoffe, 's werdi au mit aller Strengi g'handhabt und dann merkt mers nümme so g'schwind, wenn Eine vu eus katholisch wird.

Frau Stadtrichter. Ja, aber desto besser, wenn die verflumerete Atheiste hunder de Wirtshuushorre — wenns binne sind — immer eso hüchlerisch rüesed: „J bi dusse!“

### Briefkasten der Redaktion.



R. i. M. Gewiß, aber was sollen wir da noch mitstreiten? Der gute Wille fällt auch in die Waagschale; allerdings erst nach Verwindung des Aergers. — ? ? Besten Dank für „L'Uomo di Pietra“ und für den „Guérin maschino“. „L'Arold“ von Como saßte die Sache anders und wußte des Schimpfens nicht genug. Vielleicht ist nun auch dieses Wasserlein beruhigt. — Spatz. Besten Dank. Wir gebenten, dem Unerfättlichen die vorausgesehene Nahrung zukommen zu lassen. — L. i. O. Viel Glück in die Ferne und ebenso viel dem ersehnten Gut. — P. P. Schon vor drei Wochen behandelt. — F. i. Pf. Inskünftig darf man im Kanton Zürich Sonntags nur noch mit Erlaubniß der heiligen Germanbad spazieren gehen; jedenfalls sind die sogenannten „Gryffiel“ gänzlich verboten, da in solchen herumzugehen, unter die lärmenden Beschäftigungen zählt. — W. N. i. H. Vielleicht am besten Sonntag Vormittag. — S. i. Wien. Wir müssen den Auftrag dankbarst ablehnen. — Br. i. Sar. Dankbar empfangen; aber den Kalender vergessen; nicht? — T. T. i. Berl. Schon längst nicht mehr; die strengen Herrscher sind's, die kurz regieren. — O. i. U. Auch anderswo regiert der Gemeindefreiber. — Port. Ein abgebrauchtes Wortspiel. — S. i. P. Den „Puck“ in New-York; sehr empfehlenswerth. An der See sind sie konservativ geworden. — A. R. i. B. Die beiden letzten Strophen würden vollkommen genügen und hätten so etwas Originelles: „Ja, froh und heiter stets zu leben, laß unsre Sorge sein; und wird einst dieser Traum entschweben, setz mir als Leichenstein: Hier jacet, der des Lebens Leiden auf Erden nie gefamnt, und den der Tod, — o Graus — voll Freuden beim Deckelgase fand.“ — S. S. Da könnten sich die Druckereien freuen, wenn es überall so berginge. — Div. Erinnerungsblätter an die Gottthardfeier sind à Fr. 1 durch unsere Expedition zu beziehen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

## Abonnements-Einladung.

Mit 1. Juni eröffnen wir ein Saison-Abonnement für die Tit. Hôtels und Kuranstalten, dauernd bis zum 15. Oktober.

Abonnementspreis Fr. 4.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Die Expedition des „Nebelspalter“.